

TANGERMÜNDE
TOURISMUS

www.tourismus-tangermuende.de

Die Außenwand des runden Turmes zieren dunkel glasierte spiral- und zickzackförmig angeordnete Backsteine. Sie sind Zeugnis von städtischem Reichtum und Selbstbewusstsein. Die Toranlage, insbesondere der Wehgang und der Zinnenkranz, waren um 1830 baufällig geworden. Eine umfassende Restaurierung des Tores konnte 1897 abgeschlossen werden.

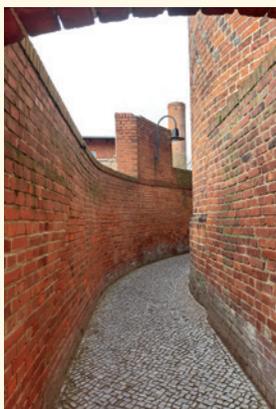


1925 wurde auf der Südseite des Tores die Stadtmauer durchbrochen, um den Verkehr in die Kirchstraße hineinzuführen. Der ehemalige Maueranschluss mit dem Zugang zum einstigen Wehgang ist bis heute am viereckigen Turm sichtbar. Ab 1932 gelangt man sicheren Fußes um den runden Turm herum in die Lange Straße.



In den Wappenblenden über dem Torbogen wurden zu diesem Zeitpunkt die Wappen:

- des Preußischen Königs,
- des Deutschen Reiches von 1871 mit aufgelegtem Hohenzollernschild,
- der Stadt Tangermünde,
- des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation
- der Mark Brandenburg (von links nach rechts) eingefügt.



Nach den Sanierungsarbeiten in den letzten Jahren ist das Neustädter Tor nun auch ein touristisches Highlight der Stadt und für Besichtigungen freigegeben. Die neugestaltete Plattform bietet nun einen wunderschönen Blick über die Altstadt von Tangermünde. Eine Buchung für Gruppen bis 12 Personen oder eine Anmeldung zu einer öffentlichen Torführungen ist über das Tangermünder Tourismus Büro möglich.



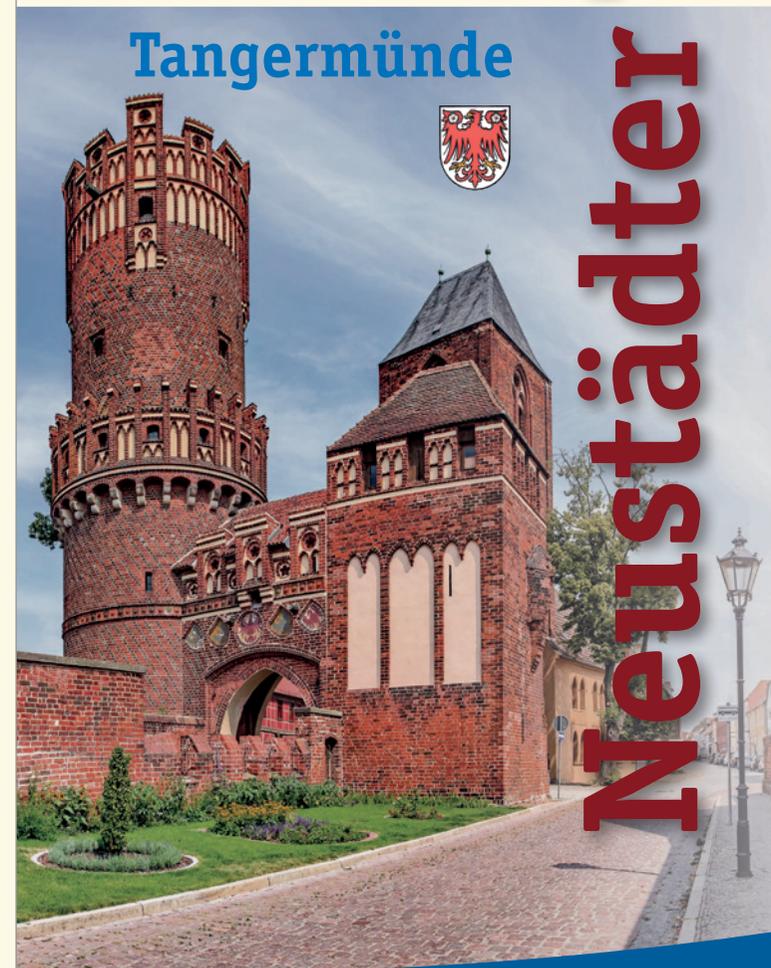
Aufgrund der bestehenden baulichen Gegebenheiten ist der Zutritt von Personen mit Mobilitätseinschränkung nicht möglich. Eine Alternative bietet der „barrierefreie Zugang“ über eine digitale Bildersäule am Fuße der Toranlage.



Tangermünder Tourismus-Büro
 Markt 2 | 39590 Tangermünde
 Tel.: 039322 22393 | Fax: 039322 22394
buero@tourismus-tangermuende.de
www.tourismus-tangermuende.de
www.tangermuende.de



Bilder: Stadtarchiv Tangermünde, Jens Ernst, TTB | Design: www.atelier-offen.de | Druck: Altmarkdruck



Tangermünde



Neustädter Tor



Die Stadtbefestigungsanlagen der Stadt Tangermünde

Mit Verleihung des Stadtrechtes für Tangermünde um 1200 ging das massive Befestigungsrecht einher. Mittelalterliche Stadtbefestigungen sind Bau- und Befestigungswerke aus Wällen, Gräben, Mauern und Türmen, die dem eigenen Schutz sowie gleichzeitig auch dem Selbstverständnis städtischer Souveränität und Freiheit dienen. Mehrere Mauertürme und insbesondere die 3 bau- und architekturhistorisch bedeutenden Stadttore der die Altstadt bis heute noch umgebende Stadtmauer aus Backstein blieben bis heute bewahrt.

Von Süden kommend, betritt man Tangermünde durch das Neustädter Tor. Es ist die schönste Toranlage der Stadt. Eine alte Handels- und Heerstraße aus Richtung Magdeburg durchquerte an dieser Stelle das Stadtgebiet.

Das Stadttor ist ein ursprünglich aus drei Teilen bestehender Wehrbau: dem Außentor, einem zwingerartigen Hof über einer steinernen Brücke und dem von 2 Türmen flankierten Innen- bzw. Haupttor.



Lithografie von F. E. Meyerheim, 1833

Heute sind vom Außentor nur noch Reste erhalten. Die Brücke ist durch Zuschüttungen des Stadtgrabens verschwunden. Das Haupttor besteht wiederum aus 3 Teilen.

Das Neustädter Tor

Panoramablick vom Neustädter Tor

Der Rechteckurm war ursprünglich mit Zinnen bekrönt und entstand im Zuge des Stadtmauerbaus um 1300. Unter Kurfürst Friedrich I. entstand Anfang des 15. Jh. der starke Rundturm und der Torbau. Der Mittelbau zwischen den Türmen enthält das eigentliche Tor mit einer spitzbogigen Öffnung (Durchfahrtsbau). Die eisernen Angeln der einstigen Torflügel sind bis heute noch erhalten.

Über dem Torbogen befinden sich 3 Zinnen. Die mittlere enthält eine Pechnase und wird von 2 Wasserspeiern aus Sandstein zur Ableitung des Regenwassers flankiert.



Unter den Zinnen beginnt ein Formziegelfries und zeigt im Wechsel glasierte und unglasierte Steine mit dem Haupt der Medusa, einem sagenhaften Ungeheuer, dessen Anblick einst tötete und zur Abschreckung diente. Der Fries setzt sich um den runden Turm, der eine Höhe von 27 m und einen Durchmesser von 9 m hat, fort. Dieser Turm besteht aus 4 Stockwerken, welche durch eine enge Wendeltreppe miteinander verbunden sind.



1 Plattform
die vom reichgeschmückten Zinnenkranz umgeben ist. Sie diente zur Aufstellung von Wurfmaschinen.

2 III. und IV. Stockwerk
Wächterstuben mit Fenstern in allen Himmelsrichtungen.

3 II. Stockwerk
von hier aus führen zwei Durchgänge auf den Wehrgang, der mit Fensteröffnungen in allen Richtungen ausgestattet ist und somit die lückenlose Verteidigung ermöglichte.

4 I. Stockwerk
über den Mittelbau gelangt man in die untere Wächterstube, die mit einem Kamin ausgestattet ist.

5 Verlies
6 m tiefer fensterloser Raum mit 3 m starken Außenmauern, welches nur durch ein 80 cm breites Mannloch vom I. Stockwerk zugänglich war.

